

Thorner Zeitung



Nr. 77

Freitag, den 1. April

1898

Eine unverstandene Frau

Roman von Marie Bernbard.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

„Aber die Menschen lügen und übertreiben so sehr — weißt Du. Man muß gar nicht auf sie hören, sondern sich allemal eine eigene Ansicht bilden. Du wirst den „Africa“-Bestker sicher kennen lernen.“

„Es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß ich von Amtswegen mit ihm zu thun bekomme. Dein kann ich mich natürlich nicht entziehen. Im Uebrigen soll er mich in Frieden lassen.“

„Aber warum nur?“

„Weil er verrückt ist, mein liebes Kind!“

„Verrückt, Benno?“

„Ja, wie ich Dir sage.“

„Worin äußert sich seine Verrücktheit?“

„Das ist in zwei Worten nicht gut zu sagen.“

„Drum sag' es in zwanzig!“

„Mein liebes Kind, wie würdest Du es finden, wenn wir den Gesprächsstoff wechselten? Sollten wir beide wirklich kein anderes Thema mit einander verhandeln können als über diesen thätig verrückten Menschen?“

„Wenn er doch thätig verrückt wäre, müßte er doch längst im Irrenhaus sitzen!“

„Meiner Ansicht nach gehört er auch unbedingt da hinein, aber da er bis jetzt noch nichts offenkundig Gemeingefährliches aufgestellt hat, so darf er für's Erste frei herumlaufen!“

„Und worin äußert sich“ — frag Ruth beharrlich von Neuem an; allein ihr Gatte unterbrach sie, und zum ersten Mal, seitdem er sie kannte, war sein Ton ihr gegenüber scharf und streng:

„Ich möchte Dich allen Ernstes bitten, jetzt aufzuhören. Du legst Dir in Dinem phantastischen Sinn irgend einen Roman à la Marritt zurecht, dessen Held dieser Doctor Kunde ist, Du witterst interessante Geheimnisse hinter seinem Namen und caprizirst Dich jetzt darauf, mich mit neugierigen Fragen zu quälen und mir den ersten Abend in unserem Hause zu verderben. Du bist ein süßes, verwöhntes Kind, dem Jedermann den Willen gethan hat, aber alles hat seine Grenzen, und ich bin gesonnen, Dir in diesem Punkt nicht nachzugeben.“

„Schön!“ sagte Ruth, und sie mühte sich, ruhig zu sprechen und das Zittern ihrer Lippen zu bemeistern.

„Ich werde Dich nicht mehr nach dem Doctor Kunde fragen, dessen kannst Du sicher sein. Aber Du irrst Dich, wenn Du meinst, ich sei ein verwöhntes Kind, das immer seinen Willen durchsetzen müsse. Zug könnte es mir bezeugen, daß das zu Hause in Jarzhöfen keineswegs der Fall war, daß ich auf Ramas Geheiß hundert Dinge thun oder unterlassen mußte, die mir auszuführen oder aufzugeben sehr schwer fielen. Und Du irrst Dich auch, wenn Du meinst, ich baute mir gleich ganze Romane auf, sobald ich irgend etwas Ungewöhnliches höre. Ich habe sehr wenig Romane bisher lesen dürfen, so gerne ich auch wollte. Ich habe Dich gefragt weil ich Interesse für alle Menschen habe, die unsere Nachbarschaft bilden oder fest mit uns in Beziehung treten sollen; einen anderen Gesichtspunkt habe ich dabei nicht gehabt. Von jetzt ab bleibt es Dir überlassen, mir zu sagen, was Du für gut findest — ich werde Dich nicht mehr fragen!“

Ruth hoffte in ihrem Innern ganz fest darauf, ihr Mann werde sagen, daß sie viel zu weit gegangen sei, so habe er es nicht gemeint, er bedauere unendlich ihr wehe gethan zu haben. Statt dessen äußerte er im Tone wohlwollender Billigung:

„So ist es recht, kleine Frau. Du darfst mir das auch getroßt überlassen. Jedezzeit werde ich Dir dasjenige bieten, dessen Du bedarfst — anderes von Dir fernzuhalten suchen, was für Dich nicht paßt. So muß es sein zwischen Mann und Frau.“

Hierauf antwortete Ruth nicht, sie hatte das auch nicht nötig, denn ihr Mann nahm ihr Schweigen für unbedingte Zustimmung. Durch das hohe, schöne Gemach flog ein Engel, aber es war, wenigstens nach Ruths Auffassung, kein Engel des Friedens. Der Landrath erzählte von ein Paar abligen Gutsbesitzern, mit denen sie Umgang haben würden, er sagte, wie neugierig namentlich die Damen schon auf Ruth wären, und wie stolz es ihn machen würde, ihnen seine reizende, süße Puffy zuzuführen. Die süße Puffy zeigte dazu ein herbes geschürztes Mündchen und sprach kein Wort. Dann betonte er, wie leid es ihm thäte, die notwendigen Visiten in der Umgegend erst in einigen Wochen absolviren zu können, es hätten sich aber die Antegeschäfte während seiner Abwesenheit berart gehäuft, daß ihm nicht einmal für seine kleine Frau viel freie Zeit bleiben würde, geschweige denn für stundenlanges Umherfahren auf den verschiedenen Gütern. In Altweller müßten die Visiten selbstverständlich baldmöglichst erledigt werden — der Major, der Fabrikdirektor, Predigers, Doctors, die Herren vom Amtsgericht — das ließe sich in zwei Vormittagen abthun. Hier trug Ruths bewegliches Naturell den Sieg über ihr getränktes Ehrgefühl davon, sie vergaß, daß sie sich in ein consequentes, imponantes Schweigen hatte hüllen wollen, um Eindruck auf ihren Mann zu machen, und fuhr mit der Frage heraus: „Was soll ich dazu anziehen, Benno? In neues hellblau seidenes mit dem ichmal dunklen Pelzbesatz?“

„Um!“ machte er nachdenklich. Es war richtig von Ruth, daß sie auch hierin keinen Rath suchte. Er wollte Autorität für sie sein auf jedem Gebiete; er hätte geglaubt sich etwas zu vergeben, wenn er einmal sagen würde: „Kind, mit solchen Dingen mußt Du mich verschonen, von denen verhehe ich nichts!“

„Wäre Dein erdbeerfarbenes Sammetkleid dazu nicht passender?“

Ruth wiegte unentschlossen den Kopf; aber sie lächelte vergnügt dazu. Wie jede Svastochter hatte sie ihre helle Freude an den hübschen Kleidern, und war es nicht ein reizender Gedanke, jetzt lauter neue, elegante Costüme zur Verfügung zu haben, bei deren Anschaffung es kein einziges Mal geheißen hatte: „Das ist zu theuer für Dich!“ bei deren Auswahl keine Mama dabeistand, die da sagte: „Das ist viel zu schade!“ oder: „Willst Du denn dies hübsche Kleid schon alle Tage tragen?“ — Es lag etwas Grobartiges in dem Gedanken, junge Frau zu sein, ungeachtet disponiren zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die neuen Standbilder in der Siegesallee zu Berlin sind jetzt das Ziel zahlreicher Besucher des Thiergartens. Die Denkmäler wirken alle drei außerordentlich malerisch. Die klaren Formen der jetzt noch blendend weißen Marmorstatuen heben sich, schreibt die Nat.-Ztg., von dem dunkelgrünen Hintergrund der Thuja-Heden deutlich ab. Wie der Gesamteindruck der Gestalten in ihrer redendsten Haltung und Rüstung mit den markigen Zügen ein wohlgegener ist und die Vorstellung an die thatenfreundige, kriegerisch bewegte Zeit des Mittelalters nach ruft, so nötigt auch die künstliche Ausführung im Einzelnen zur Anerkennung. Namentlich ist die ja auch vom Kaiser bei der Enthüllung gerühmte, peinlich saubere und leichte Behandlung der Maschen des dem Körper sich anschmiegenden Kollexpanzers als ein Zeugniß vollendetes bild-

hauerischer Technik zu bezeichnen. Neben und zwischen den einzelnen Monumenten ist eine entzückende Frühlingspracht aus dem Boden gezaubert worden. Die köstlichen mit dichten Blüten besetzten mächtigen Fliederbüsche und Magnolienbäume, die voll besetzten Bundebeete mit Rhododendren und Azaleen, so die die langen Reihen von Hyazinthen entfalten in ihrer Farbenpracht und mit ihrem süßen Duft einen Frühlingszauber, der inmitten der noch so kahlen Bäume und Sträucher märchenhaft wirkt.

Von einem merkwürdigen Abenteuer, dessen Held ein deutschamerikanischer Millionär Namens Stempel ist, wissen Berliner Blätter zu erzählen. Herr Stempel, der in Südde eine große Villa mit seiner Familie und zahlreicher Dienerschaft bewohnte, fuhr kürzlich mit der Stadtbahn nach Hause. Er saß in einem Abtheil 2. Klasse und rauchte. Ein österreichischer Lieutenant v. R. machte Herrn Stempel auf seinen Verstoß gegen das Bahnpolizei-reglement aufmerksam. Es kam zum Wortwechsel, schließlich auch Thätlichkeiten, in deren Verlauf der Amerikaner seinen Gegner niederbozte. Auf der nächsten Station wurde seine Person festgestellt. Er bekam es mit der Angst zu thun, lange Zeit im Gefängniß zubringen zu müssen. Er lohte seine Dienerschaft ab und verschwand mit seiner Familie, und die Gemeinde verlor ihren besten Steuerzahler. Inzwischen ist ein Strafverfahren gegen St. eingeleitet worden: da dieser bisher nicht ermittelt werden konnte, ordnete die Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme der zurückgelassenen Mobilien an. Fünf vollbekapete Möbelwagen, die Einrichtung der Villa, fuhr am Mittwoch vor dem Kriminalgericht in Moabit vor. Es wurde jedoch abgelehnt, die Sachen in Verwahrung zu nehmen, weshalb sie nach der Pfandkammer gebracht wurden. Es bleibt aber abzuwarten, ob der Amerikaner die erheblichen Werthe nicht auslösen wird.

Die Stimmgabel zum europäischen Konzert ist im Besitze Deutschlands, und zwar unserer Marine. Der Kreuzer „Kaiserin Auguste“ führt dies merkwürdige Instrument europäischer Politik an Bord. Marinefreunde der Stadt Blaubeuren sandten den Kommandanten des Schiffes, als dieses vor Kreta lag, eine mächtige Stimmgabel (etwa 3 Fuß lang) mit einem lautigen Gedicht, worin gebeten wird, die Stimmgabel dazu zu verwenden, das „Europäische Konzert“ vor Kreta in Einklang zu halten. Die Stimmgabel ziert jetzt die Offiziersmesse des Kreuzers und ist über der Speisetafel aufgehängt worden. Daher ist es kein Wunder, daß, nachdem Deutschland sich von Kreta zurückgezogen hat, das europäische Konzert nicht „stimmt.“ Uebrigens erinnert die „Stimmgabel“ einigermaßen an den dem Fürsten Bismarck von Leipziger Verehrern überbrachten großen eisernen Nagel, „den Nagel, den der Fürst stets auf den Kopf getroffen.“

Was ein Walfisch-Magen aufzunehmen vermag, geht aus einer in portugiesischen Zeitungen enthaltenen Annoce des Zollamts von Angra do Heroismo auf der Ilha Terceira (Azoren) hervor, das auf den 1. Juni die Auktion eines 8 1/2 Kilo schweren Klumpen Ambar (grauer Bernstein) ansetzt, der im Magen eines an der Insel Graziosa (Azoren) harpunirten Walfisches vorgefunden wurde. Die Abgabe des Klumpens geschieht zollfrei an denjenigen, der mehr als 80 000 M. bietet, welche Summe dem Marktwerte des Ambar entspricht. — Wenn selbst Walfische dazu beitragen, die seit Jahren vorhandenen finanziellen Nöthe Portugals zu beiseitigen, dann brauchen die deutschen Gläubiger ja noch nicht die Hoffnung aufzugeben.

Die Bevölkerung der Stadt Breslau hat im Januar die Zahl 400 000 überschritten und zwar ist sie von 398 957 Ende Dezember gleich auf 400 818 Ende Januar vorgeückt. Das erste Hunderttausend wurde vor 50 Jahren überschritten, das zweite im Jahre 1870, das dritte 1886 und das vierte Anfang 1898.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Formular

zum

Abonnements-Schein

Auszuschneiden und gefl. an das nächste Kaiserl. Postamt zu schicken

Unterzeichneter bestellt hiermit 1 Exemplar

„Thorner Zeitung“

begründet 1760

(eingetragen unter Nr. 6931 der Zeitungspreiskliste)

für das 2. Vierteljahr 1898.

Betrag von 1,50 Mk. — mit Bestellgeld 1,90 Mk. — anbei

Ort und Datum:

Name:

Betrag von Mk. erhalten

..... den

Kaiserl. Post

Bestellungen

auf das mit dem 1. April 1898 beginnende II. Quartal der

„Thorner Zeitung“

werden schon jetzt von der Post, in unseren Depots und in der Expedition entgegengenommen.

Die „Thorner Zeitung“ ist nach wie vor bestrebt, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird, unterstützt durch ausgedehnte telegraphische Verbindungen und zahlreiche Korrespondenten, mit aller Energie danach trachten, sowohl in der Politik, als auch im Localen und im Feuilleton, so wie in allen übrigen Theilen das Neueste und Wichtigste zu bringen.

Außerdem erhalten die Abonnenten noch jede Woche völlig gratis als Beigabe:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Die „Thorner Zeitung“ kostet, wenn sie von der Post, aus unseren Depots oder aus der Expedition abgeholt wird, vierteljährlich 1.50 M., frei ins Haus gebracht 2 M.

Redaktion u. Expedition der „Thorner Zeitung“.

Abholstellen

der „Thorner Zeitung“

für die Monate

April, Mai, Juni.

Benno Richter, Milt. Markt Nr. 11.

Smolinski, Breitestraße 17.

Paul Walke, Breitestraße.

A. Kirmes, Gerbersstraße 31.

Czarnecki, Neust. Markt 24, Ecke Jakobsstraße.

Wohlfeil, Bäckermeister, Schuhmacherstr.

E. Post, Gerechtigkeitsstraße.

Koczwarra, Brombergerstraße, Ecke Schulstraße.

Tomaszewski, Fischerei-Vorstadt 37.

E. Weber, Mellienstraße 78.

Zelasny, Mellienstraße 116.

Horn, Neu-Weißhof, Ecke Culmer Chaussee.

H. Klefer, Culmer-Vorstadt 63.

E. Krüger, Querstraße.

Lackner, Bergstraße 31.

M. Schulten, Kl. Mocker, Thorerstraße 32.

O. Werner, Kl. Mocker, Lindenstraße 12.

F. Stuczynski, Conductstraße 40, Ecke Rayonstraße.

Wandel, Gr. Mocker, Mauerstraße.

E. de Sombree, Nachf. Karl Krüger Gr. Mocker.

Rud. Krampitz, Gr. Mocker, Lindenstr. 57.

H. Tocht, Jacobs-Vorstadt, Leibschirferstraße 29.

R. Meyer, Podgorz.

H. Gralow, Podgorz.

Paul Haberer, Culmsee.

Bekanntmachung.

Für den Monat April d. J. haben wir nachstehende Holzverkaufstermine anberaumt:
1. Sonnabend, den 2. April d. J. Vormittags 10 Uhr in Barbarken.
2. Montag, den 4. April d. J. Vormittags 10 Uhr in Pensau (Oberkrug)
 Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Barzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

- 1. Barbarken:**
 Jagen 48 a und 35 (Schläge): 257 rm Kiefern-Kloben, 2 rm Eichen-Kloben, 6 rm Eichen Spaltknüppel, 1 rm Erlen-Kloben.
 Jagen 48 d: 11 rm Kiefern-Spaltknüppel, 13 rm Kiefern-Rundknüppel, 14 rm Kiefern-Stubben, 4 rm Kiefern-Keisig I. Klasse.
 Jagen 54: 133 rm Kiefern-Keisig II. Klasse (Knüppelkeisig).
- 2. Olfen:**
 Jagen 75 und 82 (Schläge): 213 rm Kiefern-Kloben, 12 rm Kiefern Spaltknüppel, 8 rm Kiefern-Rundknüppel, 37 rm Kiefern-Keisig I. Klasse, 27 rm Kiefern-Keisig II. Klasse (7 m lange grüne Stangenhausen).
 Jagen 65 und 67: 220 rm Kiefern-Rundknüppel (à 2 Mt.)
 Jagen 66: 102 rm Kiefern-Knüppelkeisig (à 1,50 Mt.)
 Jagen 82: 33 Stück Kiefern-Bauholz mit 9,70 fm, 14 Stück Kiefern-Bohlstämme, 35 Stück Kiefern Stangen I.-III. Klasse.
- 3. Guttan:**
 Jagen: 70, 80, 83, 99, 100 und 101 (Schläge): 550 rm Kiefern-Kloben, 65 rm Kiefern-Spaltknüppel, 12 rm Kiefern-Rundknüppel (2 m langes Pfahlholz), 90 rm Kiefern-Stubben.
 Jagen 92 (Durchforstung bei Breitenhal): 10 rm Kiefern-Rundknüppel (1 m lang), 24 rm Kiefern-Rundknüppel (2 m lang schwaches Pfahlholz), 66 rm Kiefern-Keisig II. Klasse, (Knüppelkeisig).
- 4. Steinort:**
 Jagen 105, 132, 133 und 136: 349 rm Kiefern Stubben.
 Jagen 116, 117 und 121: 2 rm Kiefern-Kloben, 2 rm Kiefern-Spaltknüppel.
 Jagen 126: 223 rm Kiefern-Keisig II. Klasse (3 m lange trockene Stangenhausen).
 Jagen 105: 23 Stück Kiefern-Bauholz mit 8,17 fm Inhalt.
 Bemerkt wird zugleich, daß voraussichtlich in nächster Zeit kein weiterer Holzverkaufstermin abgehalten werden wird.
 Thorn, den 24. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des Straßenechts, des Hausmülls und der Cloale aus sämtlichen Grundstücken der inneren Stadt und der Bromberger Vorstadt soll seitens der Stadtgemeinde Thorn an Un-ernehmer im Wege der öffentlichen Verdingung **vom 1. Mai d. J. ab** vergeben werden.
 Angebote auf die Uebernahme dieser Abfuhr sind getrennt,
 a) für die Innenstadt und
 b) für die Bromberger Vorstadt und ferner unter der Voraussetzung abzugeben, daß die Ausführung entweder
 c) auf drei Jahre oder nur
 d) auf zwei Jahre (hintereinander) vergeben wird.
 Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebote auf Abfuhr des Straßenechts versehen unter gleichzeitiger Anerkennung der für diese Ausschreibung festgesetzten Bedingungen“
bis zum 6. April 1898, Mittags 12 Uhr
 an das Stadtamt einzureichen, woselbst die eingegangenen Angebote im Beisein etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden.
 Die Bedingungen sind werktäglich während der Dienststunden im Stadtamt einzusehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfennigen Verbriefungsgebühr zu beziehen. Die betreffenden Bieter sind sechs Wochen an ihr Angebot gebunden. — Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Angebots eine Bietungskaution von 100 Mark an die Stadtkammerkasse zu zahlen, welche nach Ertheilung des Zuschlages zurückgezahlt wird. Dieselbe verfällt, sobald der Unternehmer sein Angebot vor Ertheilung des Zuschlages zurückzieht.
 Thorn, den 16. März 1898.

Der Magistrat.

Metzer Dombau-Lotterie.
 Hauptgewinn Mk. 50 000, Loose à Mk. 3,50
Königsberger Pferde-Lotterie. — Loose à Mk. 1,10,
Stettiner Pferde-Lotterie. — Loose à Mk. 1,10 zu haben bei
Oskar Drawort, Thorn.

Der Magistrat.

Fordern
 Sie in den Leihbibliotheken folgende Erzählungen:
Kälte und ich. Heitere Erlebnisse aus junger Ehe. Von Manuel Schnier.
Kälte, Ich und die Anderen. Neue Erlebnisse aus junger Ehe. Von Manuel Schnier.
Drillhaner Lebensläufe. Humoristische Charakterschilderungen. Von Manuel Schnier.
Frauenverein in Krähwinkel und andere Humoresken. Von Rosa Litten. (Inhalt: Frauenverein in Krähwinkel. — Ferien. — Das große Los. — Der sanfte Heinrich.)
Schloß Seligkeit. — Einer von Heiden. Zwei Erzählungen. Von Bertha v. d. Landen.
Eva Leonie. Roman von Marie Bernhardt.
 Jede Freundin, jeder Freund guter Lektüre wird, wenn er obige Werke gelesen hat, für diesen Hinweis dankbar sein. Die ersten 4 Werke sind humoristischen Inhalts.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Vom 1. Mai d. J. ab werden im hiesigen Kreise in Ausführung des Gesetzes vom 7. Mai 1869 trigonometrische Vermessungsarbeiten ausgeführt werden. Die mit diesen Arbeiten beauftragten Offiziere, Beamten (Trigonometer und Hilstrigonometer) werden sich durch „offene Ordres“ der Herren Minister des Innern und für die Landwirtschaft ausweisen, die als Hilfsarbeiter kommandirten Soldaten führen zu ihrer Beglaubigung Ausweise mit sich, welche von dem Chef der Trigonometrischen Abteilung der Landes-Aufnahme durch Dienstempel und Unterschrift vollzogen sind.
 Bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken gesetzlich angeordneten Arbeiten erwarte ich, daß die betheiligten Grundbesitzer dieselben nach Möglichkeit unterstützen und insbesondere das Vortreten ihrer Feldmarken den wie vorsehend beglaubigten Personen auch ohne vorherige Anzeige gestatten.
 Die betreffenden Trigonometer sind angewiesen, jede Flurbeschädigung nach billiger Uebereinkunft, alle Kosten für Fuhrwerk, Holz, Sentmaterial, besondere Hilfsleistungen, Arbeiter etc. nach ortsüblichen Preisen baar zu bezahlen; dagegen haben dieselben mit dem Ankauf der Bodenflächen, welche zum Schutze der Festlegungssteine von den Grundbesitzern an den Staat abzutreten sind, nichts zu schaffen. Die Erwerbung dieser Schutzflächen für den Staat erfolgt später im Verwaltungswege; die Zahlung hierfür wird durch die Kreisasse geleistet.
 Gegen Vorgehung ihrer oben erwähnten offenen Ordres bezw. Ausweise sind die Offiziere und Beamten überall, wo sie es verlangen werden, für sich und ihre Diener, Burschen und Hilfsmannschaften mit geordnetem Quartier zu versehen, welches sie stets ebenso wie ihre Verpflegung unmittelbar und baar bezahlen werden. Es werden hierzu keinerlei Zuschüsse aus Staats- oder Gemeinde-Mitteln gewährt.
 Die Ortsvorstände haben für möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung an ihrem Bezirke Sorge zu tragen.
 Thorn, den 17. März 1898

Der Landrath.

Vorstehendes wird hiermit zur Kenntniß und Nachachtung bekannt gemacht
 Mader, den 25 März 1896.
Der Amtsvorsteher.
Hellmich.

Birkene und kieferne Möbel
 zu haben bei
Freder, Tischlermeister, Mader,
 (an der Mädchenstraße.) 2277

1 Möbl. Zimmer
 zu vermieten.
Gerstenstraße 10. 1381

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

XXI. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie
 Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.
10 Hauptgewinne:
 2 vierspännige,
 3 zweispännige,
 5 einspännige
120 Reit- u. Wagen-Pferden.
 Equipagen mit
 Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Biefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal
 Unter den Linden 3.
 Loose sende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig 50 Pf.
1898
 Soeben erschienen — Erste Lieferung — neue 4. Auflage — 50 Pfg.
 Erste Lieferung — neue 4. Auflage — 50 Pfg.
 Vierte, völlig neubearbeitete, stark vermehrte Auflage
 Erscheint in 56 Lieferungen zu 50 Pf.
 Alle 8-14 Tage eine Lieferung.
Andrees Grosser HANDATLAS
 126 Haupt- und 130 Nebenkarten auf 186 Kartenseiten nebst Namenregister
 Nach sechsjährigen Vorbereitungen tritt die Verlagshandlung mit dieser neuen Auflage an die Öffentlichkeit, die wiederum etwas völlig Neues und überraschend Schönes auf dem Gebiete der Kartographie (gegen 96 der ersten, 120 der Kartenseiten (gegen 96 der dritten Lieferungsauflage), darunter eine große Anzahl völlig neuer, sehr schöner Doppelblätter, enthalten wird.
 Unsere Zeit steht im Zeichen des Weltverkehrs und der Weltpolitik, und in solcher Zeit ist es Bedürfnis jedes Gebildeten, der die Ereignisse des Tages nur halbwegs verfolgt und mit seiner Zeit fortschreiten will, einen grossen Hand- und Spezialatlas zu besitzen.
 Die wohlfeile Lieferungsform, die alle 8-14 Tage nur eine Ausgabe von 50 Pf. verursacht, soll diesen Handatlas zu einem wahrhaft volkstümlichen Unternehmen, zum Gemeingut aller Kreise machen.
 Die soeben erschienene
Erste (Probe-) Lieferung
 ist vorrätig und zur Ansicht zu beziehen durch
 die Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Vom 1. April ab erscheint die
„Grosse Moden-Zeitung“
 Alle 14 Tage erscheint eine reich illustrierte Nummer mit Schnittmusterbogen.
 Preis nur = 1 Mark 35 Pf. = vierteljährlich.
 Man überzeuge sich von der Gediegenheit und Nützlichkeit der „Grossen Moden-Zeitung“ und der Genauigkeit ihrer Schnittmuster im Vergleiche zu anderen Modeblättern.
 Die „Grosse Moden-Zeitung“ ist durch alle Postanstalten (V. Nachtrag No. 3086a der Postzeitungsliste) u. Buchhandlungen zu beziehen.
 Probenummern liefert jede Buchhdlg., sowied Expedition
 Berlin SW., Charlottenstrasse 11.

Gebrauchen Sie
Kammerjäger
 unfehlbares Mittel gegen
 Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen etc.
 J. C. F. Neumann & Sohn, Königl. Hoflieferant, Berlin W. 8. 2158
 In Thorn zu haben bei Hugo Claass, Philipp Elkan Nachf., A. Klrms, R. Rütz.
Preussische Hypotheken-Aktien-Bank Berlin.
 Anträge auf Darlehen zur ersten Stelle nur mit Entgegen
H. Lierau, Danzig,
 Fleischergasse 86.

Verdingung von Bettungshölzern.

Die Lieferung von **2500 kiefernen Bettungsbohlen à 3 m lang, 300 kiefernen Bettungsbohlen à 2,1 m lang** soll im Wege der öffentlichen Ausbietung an den Mindestfordernden vergeben werden.

Termin am **5. April 1898, Vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer des unterzeichneten Artillerie-Depots.

Die Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus bezw. können gegen Einzahlung von 75 Pf. Schreibgebühren bezogen werden. 2307

Artillerie-Depot Thorn.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, 5. April cr., Vormittags 11 Uhr** sollen in meinem Amtszimmer, Brombergerstraße Nr. 22, die nachstehenden Rampenflächen:

- 1) Rasenreifer Rampe in 3 Loosen (Streckenbeamter Strommeister Woelm),
- 2) Rudaler Rampe in 1 Loose (Streckenbeamter Strommeistergehilfe Geisler),
- 3) Droczyner Rampe in 2 Loosen (Streckenbeamter St. ommmeistergehilfe Scheide)

meistbietend verpachtet werden.

Die Beschligung der Flächen kann nur unter Führung der Streckenbeamten erfolgen.

Die Bedingungen mit den Lageplänen liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus. 2308

Thorn, den 29. März 1898.

Der Wasserbau-Inspektor.

Standesamt Mocker.

Vom 24. bis 31. März cr. sind gemeldet:

Geburten.

1. Sohn dem Hilfsbremser Max Gehrle.
2. Sohn unehelich.
3. Sohn dem Schmied Ignaz Wisniewski.
4. Sohn dem Oberfeuerwerker Carl Niege.
5. Sohn dem Fleischermeister Julius Rapp.
6. Sohn dem Arbeiter Franz Nawczynski-Rubienlowo.
7. Tochter dem Arbeiter Joseph Kowalski.
8. Tochter dem Arbeiter Joseph Kaminski.
9. Tochter unehelich.
10. Tochter dem Arbeiter Andreas Szepanski.
11. Tochter dem Arbeiter Thomas Kaminski.
12. S. d. Gepährträger Heinrich Koble.
13. Sohn dem Maschinenwärter Albert Wittin.
14. S. d. Rgl. Forst-Auffseher P. Großmann-Schönwalde.
15. Sohn dem Feldwebel Max Brauer-Port York
16. Sohn dem Schuhmacher Michael Piechodt.
17. Sohn dem Steinschläger Hermann Schandrau.
18. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Schoenic.

Storbefälle.

1. Arbeiter Carl Harle 36 Jahre.
2. Max Blech 4 Jahre.
3. Wilhelm Klemp 1 1/2 Jahr.
4. Hanna Lorenz 18 Jahre.
5. Schneiderin Pauline Benz 22 Jahre.
6. Olga Neumann 9 Jahre.
7. Arthur Wisniewski 3 Mon.
- Col. Weisshof.
8. Maurer Christian Preuß 40 Jahre Col. Weisshof.
9. Inspektor Julius Horn 69 Jahre.

Aufgebote.

1. Lehrer Johann Dumtow und Theresie Schmidt.
2. Arbeiter Martin Sitniewski und Viktoria Jablonski.
3. Maler Victor Terkowski und Clara Pantraj

Geschlichtungen:

1. Arbeiter Robert Klein mit Josepha Fordonski.